

Hitzige Debatte

Ein Büsserhemd bestand im Mittelalter aus einem groben, kratzigen Stoff. Der Schmerz diente zur Busse von Sünden. Das moderne Büsserhemd kommt vor allem bei Hitzewellen zum Tragen und ist hauptsächlich eines: verschwitzt. Extreme Hitze wird zwar auch hierzulande als ein grosses Gesundheitsrisiko, vor allem für Ältere und Kranke, betrachtet. Es kommt hinzu, dass bei erhöhten Temperaturen die Aufmerksamkeit und Produktivität nachlässt. Wenn es um Klimaanlage geht, wird jedoch die Diskussion hitzig und kulturkämpferisch.

Klimaanlagen werden häufig als Extravaganz angesehen – und Schwitzen als Busse. In Liechtenstein müssen fest installierte Kühlanlagen bewilligt werden. Das Verfahren ist restriktiv. Die Geräte werden nur genehmigt, wenn die Kühlung unbedingt notwendig ist, wie etwa bei Serverräumen, Laboren oder Vorratslagern. Steigende Temperaturen mindern aber sichtlich die Konzentration: Die Hitzeschutz-Kampagne der Regierung empfahl 2025 auf einem Flyer unter dem Stichwort «Halten Sie Ihre Wohnung kühl» unter anderem: «Verwenden Sie nach Möglichkeit eine Klimaanlage oder einen Ventilator.» Der Satz ist in neueren Versionen verschwunden.

Im vergangenen Jahr lancierte die FBP eine Motion zum sinnvollen Umgang mit Klimageräten; die im Landtag auch angenommen wurde. Die Diskussion dreht sich um zwei Punkte: Erstens werden Klimaanlagen notwendiger, weil Hitzephasen häufiger und länger geworden sind. Zweitens nimmt das Angebot an erneuerbarem Strom zu. Gerade Solarstrom wird dann übermässig produziert, wenn die Sonne scheint und die Leute ihre Gebäude kühlen wollen. In den vergangenen Jahren haben die Stunden mit negativen Strompreisen zugenommen. Das heisst, es wird mehr produziert als verbraucht, was vor allem in den Sommermonaten wegen des Ausbaus der Solarenergie passiert.

Es lässt sich diskutieren, ob Klimaanlagen diesen zeitlich bedingten Überschuss selbst wieder auffressen. Gekühlt wird aber ohnehin: Mobile Klimageräte sind nicht bewilligungspflichtig, sie sind jedoch ineffizienter als fix installierte. Eine erleichterte oder gar keine Bewilligung bedeuten jedoch nicht, dass es eine Pflicht zu einer Klimaanlage gibt. Niemand käme zudem auf die Idee, Wärmepumpen einzuschränken, weil im Winter wenig erneuerbare Energie produziert wird, und stattdessen das Tragen von Pullovern zu empfehlen.

In einem Vernehmlassungsbericht zur Abänderung verschiedener Gesetze empfiehlt die Regierung, dass Wärmepumpen neu auch ohne zusätzliche Bewilligung zur Kühlung eingesetzt werden dürfen. Dies klingt nach einem Minimalkonsens. Die heissen Tage sollten auf alle Fälle die Regierung dazu anspornen, rasch einen Gesetzesentwurf vorzulegen.



Gerald Hosp

Geschäftsführer

Denkwerkstatt Zukunft.li